

# Sonder-Ausgabe

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. Silbergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Sammelnummer 7961. Haupttitel: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7961) und Burgstraße 7 in Stebichenstein (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Hans Köhler in Halle 2. Nummer 182 Halle, Donnerstag den 6. Juli 1916 1916

## Schwere Kämpfe an der Somme.

### Der amtliche deutsche Heeresbericht.

(H. Z. B.) Großes Hauptquartier, 6. Juli. Westlicher Kriegsschauplatz: Von der Aisne bis zum Aisne-Wald verläuft sich zeitweilig die Artillerieaktivität; im übrigen ohne Veränderung. Zwischen Aisne-Wald und Somme sowie südlich derselben wurde wieder gekämpft. Geringe Fortschritte der Engländer bei Hiepval wurden durch Gegenstoß ausbleiben; in einer nördlichen Grabenlinie weiter südlich verdrängten sie sich teilweise. Die Fortschritte beim im Somme-Tal wurde von uns geräumt. Westlich von Somme nahmen die Franzosen, am 4. d. S. steht das Gesicht. Französische Gasangriffe verpufften ohne Erfolg. Im Gebiet der Aisne verlor die Feind vorläufig einen Angriff in kleiner Front südlich von Villers-aux-Bois, der ihm ernste Verluste kostete. Einfluß der Aisne fanden keine, für uns günstige Infanteriegefechte statt; rechts des Flusses wurden feindliche Vorstöße im Walde südwestlich der Feste Bazoueben zurückgewiesen wie getrieben am frühesten Morgen

unternehmen Wiedereroberungsverluste an der „Hohen Batterie von Damloup“. In den Kämpfen in der Gegend des Werkes Thannouy haben wir vorgestern 27 Gefangene gemacht. Bei Chazelles (östlich von Ruedun) führte eine deutsche Erkundungsabteilung mit 31 Gefangenen und zahlreicher Beute in ihre Stellung zurück. Südwestlich Cambrai griff heute morgen ein feindlicher Pionier aus geringer Höhe durch Bombenabwurf einen haltenden Kasernengürtel; sechs Bombendeckel wurden getötet. Ostlicher Kriegsschauplatz: Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Südöstlich von Riga sowie an vielen Stellen der Front zwischen Rostow und Wischniew sind weitere russische Teilangriffe erfolgt und abgewiesen. Südöstlich von Riga wurden im Gegenstoß 50 Mann gefangen genommen. Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzgen Leopold von Bayern. Der Kampf, der besonders in der Gegend östlich von Gorodischische und südlich von Darowo sehr heftig war, ist überall zu unseren Gunsten entschieden. Die Verluste der Russen sind wieder sehr erheblich.

Seeresgruppe des Generals v. Linzinger: Die Gegend bei Sostindnowa und in Gegend von Kolk sind noch nicht zum Stillstand gekommen. Armee des Generals Grafen v. Bothmer: Im Frontabschnitt von Barboz ist die Verteidigung nach Abwehr mehrerer feindlicher Angriffe teilweise in den Skopje-Waldungen verlegt worden. Einmal brach sich der russische Aufmarsch an den besetzten Linien östlich des Hochmirz (südöstlich von Tinnas). Wallen-Kriegsschauplatz: Die Lage ist unverändert. Oberste Heeresleitung. Geduld und Ruhe. Lugano, 6. Juli. „Secolo“ meldet aus London: Während die öffentliche Meinung sich völlig unbestriedigt von den bisherigen Resultaten der Offensive in Frankreich zeigt, empfehlen die von der Regierung inspirierten Organe Geduld und Ruhe. Die Offensive sei auf eine längere Dauer berechnet und Schwankungen seien nicht immer zu vermeiden. Das

englische Heer sei jetzt in den entscheidenden Kampf für den Ausgang des Krieges verwickelt; wenn auch das Resultat erst nach längerer Zeit zu erwarten sei, der Entschluß könne unangenehm aller Schwankungen nicht zweifelhaft sein. Diese Anträge werden offen in offiziellen Kreisen verbreitet, in denen das Vertrauen auf den Erfolg unerschüttert ist, wenn man sich nicht beschle, daß der Sieg unangenehm Opfer kosten werde, die die Nation aber ohne Zögern bringen werde. (Kol-Anz.) Truppenverchiebungen in Nordwest-Frankreich. Genf, 6. Juli. Nach einer Meldung westfälischer Blätter erhielten die Schweizerischen Bundesbahnen von Frankreich die Befehle, keine Weisungen oder Befehle für den Nordwesten Frankreichs mehr anzunehmen, da die Bahnhäuser für Militärtransporte reserviert sind. Ferner haben sich die Weisungen, die sich von heute ab nach Frankreich begeben, vor ihrer Rückkehr nach der Schweiz einer achtstägigen Quarantäne zu unterwerfen. (H. Z.)

## Die Schwierigkeiten der russischen Offensive.

### Eine neue Operation beginnt.

Stockholm, 6. Juli. Die getriggen Petersburger Blätter übereinstimmend unter der Überschrift „Eine neue Operation beginnt“ einen höchst pessimistischen offiziellen Kommentar zur Wendung der Kriegsergebnisse an der wolgaisch-bukowinischen Front. Die

österreichische Armee litt nur wenig bei Kolomea, weil sie hier durch die Ruschlinie geschützt war. Neubeginns werden hier bedeutende Truppenaufmischungen bemerkt, die den russischen Vormarsch hemmen und vielleicht ein Zurückweichen nötig machen; das hier beginnende bergige Gelände würde ohnehin den Vormarsch erschweren. In Wolhynien seien die Kämpfe überaus hartnäckig. Die Deutschen wollen die russische Front durchbrechen; die Angriffe werden mit

unerhörter Kraft ausgeführt. Auch an der nordwestlichen Front in der Gegend des Wolhynischen Waldes beintragenden die energischen deutschen Angriffe die Verteidigung der Russen. (Kol-Anz.) Die Kämpfe bei Lutz und Kolff. S. u. I. Kriegspressquartier, 6. Juli. Der nach und nach immer enger gewordene Halbkreis um

Lutz wurde von den Russen gestern besonders im Südwesten der Stadt in der Gegend Blozowka-Marinow zum Ziel sehr schwerer Vorstöße gemacht. Sie blieben gänzlich erfolglos. Westlich Koll ist ein Gegenangriff gegen den Versuch der Russen, den Turm zum Hauptstützpunkt zu überführen, im Gange. Bei Koll und nördlich davon am Normind wurden mehrere Stöße abgewiesen. (H. Z.)

### Witierung der ungarischen Front.

(H. Z. B.) Pest, 6. Juli. Im Abgeordnetensachen richtete Graf Julius Andrássy (Oppositionsleiter) an den Ministerpräsidenten eine Anfrage, in der er darauf hinwies, daß die Opposition während des Krieges sich die größte Selbstbeschränkung auferlegt und gewissermaßen auf ihre Wirksamkeit als Opposition verzichtet habe, ohne daß sie in der Lage sei, sich Kenntnis über die Bewegungen und Ursachen der Regierungshandlungen zu verschaffen. Weiter fragte, ob der Ministerpräsident geneigt sei, zu ermöglichen, daß die von der Opposition besetzten Vertrauensmänner über die politische und die militärische Lage in Kenntnis gesetzt und ob der Ministerpräsident geneigt sei, darauf hinzuwirken, daß die Führer der Opposition vor dem König in Budaörs erscheinen. Ministerpräsident Graf Tisza sollte in seiner Antwort dem patriotischen Verhalten der Opposition seit Beginn des Krieges volles Lob. Es solle der Opposition Gelegenheit geboten werden, ihre Anschauungen und ihren Einfluß bei der Entscheidung wichtiger Fragen zur Geltung zu bringen. Was das Erscheinen der Oppositionsführer vor dem König betreffe, so trenne er sich, wenn die Führer der oppositionellen Parteien Gelegenheit erhielten, mit Z. Waisitz in direkte Verbindung zu kommen. Graf Andrássy nahm diese lobenden Erklärungen zur Kenntnis, worauf die Antwort des Ministerpräsidenten einstimmig genehmigt wurde.

### Zur Verfertigung der „Glendon“.

(H. Z. B.) Christiania, 6. Juli. Die deutsche Regierung war der norwegischen Regierung wegen der Verfertigung des norwegischen Jagdgeschiffes „Glendon“ am 16. April durch ein deutsches Unterseeboot ihr Bauern ausgeprochen. Die „Glendon“ war von Zanique nach Galais mit Salpeter unterwegs. Die deutsche Regierung erklärte sich bereit, Entschädigungen für die Entschädigung über die Höhe des Schabenerlages treffen zu lassen.

### Holländische Fischerboote von den Engländern aufgebrocht.

(Z. U.) Rotterdam, 6. Juli. Mehrere holländische Fischerboote aus Vlaarbingen wurden von den Engländern nach Kirkwall abbracht. (H. Z.) Geläfte auf holländisches Gebiet? Rotterdam, 6. Juli. Reuters Agentur wird amtlich ermächtigt zu erklären, daß die Behauptung, in belgischen Kreisen bestünde eine Bewegung zu Gunsten der Einkerlebung holländischen Gebietes, die von der belgischen Regierung unterstützt werde, durchaus unbegründet ist. Weber die belgische, noch die englische und die französische Regierung habe jemals eine Bewegung oder Pläne beabsichtigt, die von Holland Gebietsabtretungen fordern oder Holland dazu zwingen wollen. (Kol-Anz.)

### Der russische Reichsrat vertagt.

(H. Z. B.) Petersburg, 6. Juli. (Petersburger Telegrammagentur.) Der Reichsrat ist bis zum 14. November vertagt worden. Giolitti über die Politik Italiens. Budapest, 6. Juli. Nach dem „As Str“ hatte der rumänische Berichterstatter des in Bukarest erschienenen Balkanblattes mit Giolitti eine längere Unterredung. Dabei sagte Giolitti, die einzig richtige Politik für Italien ist die, die von Crispien begonnen wurde. Diese Politik ist die Grundlage der heutigen Entwicklung Italiens. Italien und Deutschland hätten immer gemeinsam zu treten und diese Bewegung zu unterstützen zu gehen. Seit 1870 war die Politik Italiens tatsächlich stets in völliger Einklang mit der Deutschlands. Das Ausbleiben der italienischen Substanz ist ein glänzendes Zeugnis dafür, daß der durch König Viktor Emanuel 1870 abgeschlossene Vertrag Italien Glück und Ruhm

brachte. Deutschlands und Italiens Interesse ist, daß sie sich gemeinsam vereinigen, und ich finde es fahndbar, daß einige Politiker in Rom die Idee einer Kriegserklärung an Deutschland unterstützen. Wenn schon der Krieg ein bedauerlicher Fehler war, so wäre der Krieg gegen Deutschland geradezu ein Verbrechen gegen das italienische Vaterland. Ich bin ein alter Mann und möchte nicht mein Vaterland unglücklich sehen. Selbst wenn Italien siegreich aus dem Krieg mit Deutschland hervorginge, würde keiner auf westfälischem Gebiet eine Wiederlage barren. (Kol-Anz.)

### Zurückweichenden Willens im mexikanischen Konflikt.

(Z. U.) Genf, 6. Juli. Die Pariser Ausgabe des „Menor Herald“ meldet aus Washington: Wilson befehl General Pershing, seine im Innern Mexikos befindlichen Truppen zurückzuziehen und sie innerhalb eines Gebietes südlich der amerikanischen Grenze verammelt zu halten. (H. Z.)

### Amerikanische Gehäufigkeiten gegen Deutschland.

Amsterdam, 6. Juli. Der Pariser Berichterstatter des „Amsterdamer Handelsblatt“ bringt einen kurzen Bericht über die Unabhängigkeitstreffen der amerikanischen Kolonie in Paris, die durch ein Festessen zu 300 Gedecken gefeiert wurde. Nach einer mit Beifall aufgenommenen Rede von Richard Blücher, Walter Berry, der u. a. sagte: Der deutsche Geist scheint nicht imstande zu sein, die Grundbedingungen der Selbstregierung zu begreifen. Der Deutsche muß darauf, ein Uebermensch zu sein, aber er hat auch in dieser Beziehung den Beweis erbracht, daß er politisch ein Untermensch ist, der sich gern leiten oder treiben läßt. Deutschland erfindet und ar-

beitet nicht zum Besten der Menschheit, sondern um der Freiheit der Welt Fallstricke zu legen. Unsere Sympathien gelten nicht allein der Sache, für die das französische Volk kämpft, sondern auch dem tapferen Welt. (Wol. Ita.)

### Die Löhnung der kriegsgefangenen Offiziere.

(Z. U.) Haag, 6. Juli. Im Unterhaus wurde gefragt, ob im Zusammenhang mit dem Einlen der deutschen Valuta die zwei Markt täglich, die die Kriegsgefangenen englischen Offiziere in Deutschland erhalten, genügend sind, besonders im Verhältnis zu den vier Schilling täglich, die den deutschen Offizieren in England ausbezahlt werden. Die Regierung erklärte darauf, sie habe nicht die Macht, Maßnahmen zu treffen, um die Erhöhung der beiden Löhne auf den gleichen Wert zu bringen. (Kol-Anz.)

### Das Wunderland England.

Stockholm, 6. Juli. Die letzte Sitzung des russischen Reichsrates war einer kindlichen Ausdeutung für England gewidmet. Die blühende Nation war überfällig, die Substitutionshöhe jedoch fast leer. Im Tone eines Märchenablers berichtete England von seinen Einbrüchen in den Wunderland England, während der Reichsführer Buchanan für die oben Schmelzwerke mit tiefen Verbrennungen dachte. Die Kriegsvorbereitungen Englands seien unbedenklich. Munitionsfabriken seien errichtet. Auf den schifflichen Schiffswerften an den Ufern des Reichstafles wurden 20 Kriegsschiffe gleichzeitig erbaut. Die Munitionserzeugung sei jetzt auf das zweifelhafte Gefüge gegen den Anfang des Krieges gewachsen. Der ganze Arbeitsbetrieb werde durch Soldaten aufrecht erhalten. Hier finde die englische Millionenarmee Verwendung. Frankreich wurde von Gerlow nur kurz erwähnt. Italien erhielt ein verzeigtes Lob; die Automobilindustrie sei wesentlich vervollkommen. (Kol-Anz.)

**Das deutsche Kriegsziel.**

Von Bernhard Hürt von Hülsh.

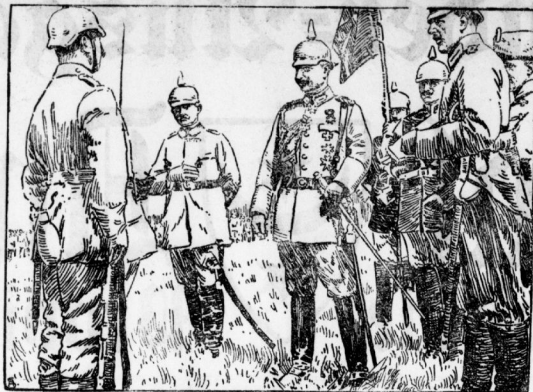
Unter dem Titel „Deutsche Politik“ erschien dieser Tage ein Werk, das über die künftige Stellung Deutschlands nach der Durchführung eines Sonderabkommens des Vertrags ist, den der frühere Reichspräsident zu dem verdrängten Kaiserreich, Deutschland unter Kaiser Wilhelm II. (Vertrag von Weimar) geschlossen hat, geschrieben hat.

Wir entnehmen dem Werke folgenden Abschnitt:

Die Verhältnisse unter Kaiser Friedrich III. während des Krieges sind mit der im September 1918 erlassenen Erklärung und dem Reichsvertrag von Weimar verbunden, das ist die Verfassung des Reiches im wesentlichen unter Kaiser Wilhelm II. (Vertrag von Weimar) geschlossen hat.

Wir entnehmen dem Werke folgenden Abschnitt:

Die Verhältnisse unter Kaiser Friedrich III. während des Krieges sind mit der im September 1918 erlassenen Erklärung und dem Reichsvertrag von Weimar verbunden, das ist die Verfassung des Reiches im wesentlichen unter Kaiser Wilhelm II. (Vertrag von Weimar) geschlossen hat.



Der Kaiser vertritt in Mitan mit einem Soldaten.

In diesen Staaten die Volkstimmung während des Krieges gegen uns einnehmen oder nicht. Oder müssen die politischen Notwendigkeiten oder nationale Einstellungen und Bestimmungen, auch über die berechtigten, einmündigen. Nach Deutschland durch Verankerung seiner Macht in die Lage versetzt werden, die durch einen Krieg unendlich vergrößert und gefährdeten unter Feindhänden zu tragen, so läßt es nicht zu, nicht auf die Feindschaft derer Verzicht zu legen, die ihm im Interesse nicht Feinde waren. Erste Forderung, einmündigen Volkens auf der einen, staatsmännlicher Geduldlichkeit auf der anderen Seite wird es sein, beide Ziele zu erreichen, ohne das eines leidet.

**Anrechnung des Kriegsdienstes auf das Dienstalter.**

Auf Grund kaiserlicher Ermächtigung hat das Reichliche Reichskriegsministerium nachfolgende Grundzüge über Anrechnung des Kriegsdienstes auf das Dienstalter der Staatsbeamten beschlossen:

1. Stämmen Beamten, bei denen die Fähigkeit zur Verrichtung ihres Amtes von dem Bestehen einer Prüfung abhängt, wird bei Bestimmung des Dienstalters, sofern dieselbe gemäß dem Zeitpunkt des Bestehens der Prüfung zu erfolgen hat, die Zeit ihres Kriegsdienstes insofern angerechnet, als infolge des Kriegsdienstes die Ablegung der bezeichneten Prüfung nachweislich später stattgefunden hat.

2. Wärtlern an Kanalarbeitern wird bei Feststellung des Dienstalters, welches für ihre Verrichtung zur ersten etatsmäßigen Anstellung in Betracht kommt, die Zeit ihres Kriegsdienstes insofern angerechnet, als infolge des Kriegsdienstes die Ablegung der bezeichneten Prüfung nachweislich später stattgefunden hat.

3. Wo auch für Unterbeamte die erste etatsmäßige Anstellung von dem Bestehen einer Prüfung abhängt oder wo für die Verrichtung an einer Stelle das Bestehen einer Prüfung erforderlich ist, wird den Beamten die Zeit ihres Kriegsdienstes auf das für die Anstellung oder Beförderung maßgebende Dienstalter insofern angerechnet, als infolge des Kriegsdienstes die Prüfung nachweislich später abgelegt worden ist.

4. Die ersten Beamten ist auf das Dienstalter, welches die Kriegsdienstzeit insofern angerechnet, nachweislich vergrößert ist.

5. Anwärtern, welche nach Ablegung des Probe- oder Vorbereitungsabkommens eine weitere Vordienstprüfung zur ersten etatsmäßigen Anstellung gelangen, wird bei dieser Anstellung diejenige Zeit des Kriegsdienstes auf das Bestimmungsdienstalter angerechnet, um die ihre Anstellung nachweislich später erfolgt ist.

6. Wenn die Anstellung über Beförderung

nach der Weisung der Anwartschaft erfolgt und die Anstellung oder Beförderung nach der Anwartschaft, wie sie sich nach den vorliegenden Bestimmungen ergibt, zu einem früheren Zeitpunkt erfolgt wäre, als die tatsächlich stattgefunden hat, so wird das Bestimmungsdienstalter so festgesetzt, wie es hätte bei Anstellung oder Beförderung zu dem früheren Zeitpunkt bestimmt werden würde.

7. Über etwaige Anrechnungen auf das Bestimmungsdienstalter, die durch die vorliegenden Bestimmungen nicht getroffen sind, entscheidet der Verwaltungsrat im Einvernehmen mit dem Staatsminister.

Der Kaiser wird näher bestimmt, was Kriegs- dienst im Sinne dieses Beschlusses ist.

Dann heißt es:

Dem Kriegsdienst kann bis zum 31. März 1919 von 9 Monaten hinzugezählt werden die Zeit:

1. infolge einer im Kriegsdienst erlittenen und über die Zeit nach der Beendigung des Kriegsdienstes hinaus nachweislich im Arbeitsamt registrierten Verwundung;

2. bei denjenigen Kriegsdienstleistungen, welche ohne Anrechnung des Krieges innerhalb eines Jahres seit ihrer Einberufung zum Kriegsdienst zu einer vorübergehenden Entlassung hätten ausgelassen werden können, infolge der durch den Kriegsdienst verursachten Einbuße in der Beförderung des zu dieser Beförderung erforderlichen Fortschritts.

Im Falle 2 darf die Anrechnung die Dauer der Kriegsdienstzeit nicht übersteigen.

Die Anrechnung findet nur statt, sofern der Beamte unmittelbar nach Beendigung des Kriegsdienstes oder der Entlassung sich dem demnachst erscheinenden Berufe im Kriegsdienst oder der Vorbereitung dafür zugewendet hat.

Wenn im Falle eines späteren Berufswechsels eine Anrechnung stattfinden kann, entscheidet der Verwaltungsrat im Einvernehmen mit dem Staatsminister.

Eine Anrechnung von Kriegsdienstzeit findet auch zugunsten von höheren und mittleren Staatsbeamten statt, die als ehemalige aktive Offiziere des Heeres, der Marine und der Schutztruppe sowie als ehemalige Deskoffiziere der Marine sich unmittelbar nach Beendigung des Krieges oder ihrem früheren Auscheiden aus dem Militär-, Marine- oder Schutztruppen-Dienst bei der nachfolgenden Anstellung der höheren oder mittleren Beamtenlaufbahn oder der Vorbereitung dafür zugewendet haben.

**Chrentafel.**

Multifarbiges Bestellen neuer Besteller.

Es war am 27. Februar 1916. Das Oberpostamt Potsdamerstraße 89 ging am 27. Februar 1916. Das Oberpostamt Potsdamerstraße 89 ging am 27. Februar 1916. Das Oberpostamt Potsdamerstraße 89 ging am 27. Februar 1916.

12. Kompanie hatten die landwärtige Aufgabe, während und nach dem Sturz für die Verbindung der weiteren Kompanien mit dem Hauptquartier zu sorgen. Die Kompanie war in den Landstrichen der südlichen Weichselufer bis an die einflussreichen Gräben getrieben. Trotz der Dagegen von Weir und Gien waren die beiden mutigen Frontkämpfer immerhin sehr stark. Die Kompanie war in den Landstrichen der südlichen Weichselufer bis an die einflussreichen Gräben getrieben. Trotz der Dagegen von Weir und Gien waren die beiden mutigen Frontkämpfer immerhin sehr stark.

**Kriegsallerlei.**

Die Berliner Hauptredaktion kann sich neuerdings wieder nicht genug tun, ihren Lesern die „deutsche Panzerarmee“ in den größten Hader auszuspielen. Welche aber den Kriegslagen die deutsche Panzerarmee zuwenden zeitigt, beweist ein in der „Berl. Post“ wiedergebener polenländischer Artikel des „Kriegsalltags“, der sich bemüht, durch seinen Inhalt die deutsche Panzerarmee aufzuklären. Aus allen Ecken und Winkeln deutscher Blätter werden zu diesem Zweck alle möglichen Anmerkungen, kleine Notizen und unmaßgebliche Fortschritte gebracht. Wenn auch die Artikel in der „Berl. Post“ nicht gerade als ein „Kriegsalltags“ bezeichnet werden können, so sind sie doch eine wertvolle Ergänzung zu dem, was in der „Berl. Post“ bereits veröffentlicht ist. Die Berliner Hauptredaktion kann sich neuerdings wieder nicht genug tun, ihren Lesern die „deutsche Panzerarmee“ in den größten Hader auszuspielen.

**Kriegsbumor.**

„Vom Kriegsdienst zum Kriegsdienst.“ — „Der Krieg ist ein unheimliches Spiel.“ — „Der Krieg ist ein unheimliches Spiel.“ — „Der Krieg ist ein unheimliches Spiel.“ — „Der Krieg ist ein unheimliches Spiel.“

**Dreiwerte Bühnen.**

- Die französische Revolution in Wort und Bild. Mk. 3.00
- Napoleon. Von Corsica bis Sanct Helena. Mk. 3.00
- Richard Wagners sämtl. Opern für Klavier. Jeder Band Mk. 3.00
- Bismarck. Das Jahrhundert der deutschen Einigung. Mk. 3.00
- Fritz Reuters Werke (Auswahl). Mk. 3.00
- Erlebnisse berühmter Forscher unter den Wäldern von Indien, Ozeanien, Afrika. Mk. 3.00
- Friedrich Gerdückers Erzählungen. Mk. 3.00
- Illustrirte Novellenband neuer deutscher Meister. Mk. 3.00
- Kaiser Wilhelm II. und seine Zeit in Wort und Bild. Mk. 3.00
- Friedrich Hebbels Werke. Mk. 3.00
- Das Papsttum in Wort und Bild. Mk. 3.00

**General-Anzeiger** Gr. Ulrichstr. 16. Leipzigstr. 34. Burgstrasse 7. (Leipzigchenstein).

Vertical text on the right edge of the page, likely bleed-through from the reverse side or adjacent page.